Ausländische Nachrichten.

Provinz Brandenburg.

Charlottenburg. Die bekannte Hof-Wagenbau-Anstalt von Kühlstein, welche sämmtliches Fahrmaterial für den kgl. Marstall, die Reichspost, die Berliner Feuerwehr ꝛc. liefert, ist durch eine große Feuersbrunst in der Nacht zum 25. August zum großen Theil zerstört worden, namentlich derjenige Theil des Etablissements, in dem sich die Tischlerei, die Dreherei, die Lackirwerkstätten befanden. Mit dem zerstörten Gebäudetheil wurden werthvolle Maschinen und Werzeuge vernichtet.

Berlin. Die steckbriefliche Verfolgung des Bankiers Max Levenstein macht großes Aufsehen. Levenstein hatte in Verbindung mit einem gewissen Holländer die berüchtigte deutsche Landesbank begründet. Die hinterlassenen Schulden übersteigen eine Million Mark, das Aktivermögen ist gleich Null, da Levenstein schon vor Jahren Alles seiner Frau überschrieben hat. Es wird sich kaum lohnen, das Konkursverfahren zu eröffnen.

Die Hugo Rothe'schen Eheleute vom Halle'schen Ufer Nr. 6, welche wegen Mißhandlung ihrer Miether und wegen Wuchers prozessirt worden, wobei Hugo Rothe zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt worden war, sind damals, unter Preisgabe ihrer Kaution, entflohen und hatten von Brüssel aus den Tod des Rothe melden lassen. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die konsularisch bescheinigte Todesnachricht gefälscht, bezw. durch falsche Vorspiegelung erschlichen war, und es sollen nun Schritte gethan werden, daß das würdige Ehepaar hierher ausgeliefert werde.

Provinz Pommern.

Lauenburg. Auf dem zum Rittergut Heide gehörigen Vorwerk Charbrow gerieth der 11jährige Sohn des Zieglers Fischer beim Baden in eine tiefe Stelle; auf sein Hilfegeschrei eilte zuerst sein älterer Bruder herbei und stürzte sich ihm nach; als auch er versank, versuchte der Vater seine beiden Söhne zu retten, wurde aber von dem älteren in der Todesangst erfaßt und in die Tiefe gezogen, so daß alle drei ertranken.

Greifswald. In der Nähe von Freesendorf verunglückten beim Kentern eines Fahrzeugs der 90jährige Sohn des Gastwirths Ferdinand Lagerström aus Roakwitz nebst einem Matrosen. Dem letzteren gelang es, sich an dem gekenterten Fahrzeug 18 Stunden lang festzuklammern, bis er von Fischern gerettet werden konnte. Lagerström fand seinen Tod in den Wellen.

Provinz Ostpreußen.

Braunsberg. Aus bisher unbekannten Gründen wurde kürzlich Nachts der am Pulverhaus auf Posten stehende Jäger Schmidt von drei Personen überfallen. Durch die eintreffende Ablösungsmannschaft wurde Sch., der bereits sieben zum Theil recht erhebliche Wunden erhalten hatte, gerettet und einer der Angreifer verhaftet, während zwei derselben entkamen.

Soldau. Die Subhastationen in unserem Kreise mehren sich in letzter Zeit wieder in besorgnißerregender Weise. So sind in den letzten Tagen auf Antrag der Landschaft zwei größere Besitzungen unter den Hammer gekommen. Die eine in Wiersbau bei Soldau hat kaum 36,000 M. und die andere, das Rittergut Rywoczyn, 53,000 M. gebracht. Das letztere wurde vor noch nicht 2 Jahren mit 120,000 M. bezahlt, und für das erstere hätte bei geordneten Verhältnissen mindestens das Doppelte des Erlöses erzielt werden müssen.

Provinz Westpreußen.

Kulmsee. Bei Bau des Schornsteins der hier errichteten Zuckerfabrik stürzten dieser Tage 5 Arbeiter von dem hohen Gerüst herab; einer derselben war sofort todt, während zwei andere erhebliche Verletzungen erlitten.

Löbau. Auf Requisition des Staatsanwalts wurde hier die Ehefrau des ehemaligen Gerichtssekretärs Goebel gefänglich eingezogen. Dieselbe hatte von verschiedenen Kaufleuten aus entfernten Städten sich Sachen, wie Kleider, Schuhwerk, Hüte, Teppiche, Galanteriesachen, Gold und Silber „zur Ansicht" kommen lassen und dieselben zu Spottpreisen veräußert. Auch die Abnehmer gedachter Sachen sind zur Verhandlung vorgeladen und werden als Hehler der Strafe wohl schwerlich entgehen.

Schwetz. In Koropath äscherte ein Schadenfeuer das Wohnhaus und sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Besitzers Richter ein; die bei R. in Dienst stehende Magd Auguste Vogler wurde als Brandstifterin verhaftet und hat ein offenes Geständniß abgelegt.

Provinz Posen.

Posen. Der neuerdings zum Ehrendomherr des hiesigen Metropolitankapitels erwählte Dekan Kucynski in Wyssek hat die gleich nach seiner Installirung ihm angebotene Auszahlung des ihm zustehenden Domherrengehalts abgelehnt, so lange seinen Kollegen und anderen Geistlichen der Diözese auf Grund des sog. Brodkorb-Gesetzes die ihnen aus Staatsfond zustehenden Gehälter nicht ausgezahlt würden. — Der sonst alljährlich hier abgehaltene Saatmarkt, welcher am 22. August stattfinden sollte, ist wegen zu geringer Betheiligung der Verkäufer ausgefallen; es waren nur von 19 Produzenten und 11 Samenhändlern Anmeldungen eingegangen. Der Grund hierfür ist in dem Umstande zu suchen, daß die Qualität des diesjährigen Getreides durch das anhaltende Regenwetter sehr gelitten hat.

Inowrazlaw. Der dem Sattlermeister Koziowicz gehörige, drei Stock hoch aufgeführte Neubau in der Thornerstraße stürzte dieser Tage, als die Arbeiter sich noch nicht alle auf der Arbeitsstelle eingefunden hatten, zusammen. Ein Töpfergeselle aus Posen, Vater von 5 Kindern blieb auf der Stelle todt, 5 andere Arbeiter wurden, zum Theil lebensgefährlich verletzt, unter den Trümmern hervorgezogen. Der betr. Baumeister ist verhaftet worden.

Provinz Schlesien.

Breslau. Gleichwie die „Staatspfarrer" Stetba, Mücke und Grünastel, haben neuerdings auch die staatlicherseits angestellten Pfarrer Becherer in Polkwitz und Würz zu Birngrütz dem bekannten Anschreiben des Fürstbischofs Dr. Herzog den Gehorsam verweigert.

Namslau. Im nahegelegenen Eckersdorf wurde kürzlich der Zimmermann Fuhrmann verhaftet. Am Tage nach einer fürchterlichen Familien-Scene wurde die Frau desselben im Wasser todt aufgefunden und liegt der Verdacht nahe, daß der Ehemann die in Folge schwerer Mißhandlungen Verschiedene an den Fundort geschafft hat.

Striegau. Dem diesseitigen Kreise sind von dem Hauptmann v. Wietersheim und von Fräulein Marie v. Kramsta zu Muhran Kapitalien von zusammen 60,000 M. zum Bau eines Kreis-Krankenhauses zugewendet worden.

Provinz Sachsen.

Magdeburg. Seit einigen Tagen ist der hiesige Polizeicommissar Borgwart mit mehreren Schutzleuten nach Aschersleben kommandirt worden, um den dortigen Polizeikommissar, welcher sammt seinen Beamten vom Dienst suspendirt ist, zu vertreten. Es sind dort nämlich bei einer seitens der Staatsanwaltschaft eingeleiteten Untersuchung gegen die Frost'schen Eheleute als Inhaber des sehr übel beleumundeten, am Johannisthore gelegenen Bierlokals mit „Damen"-Bedienung haarsträubende Geschichten an den Tag gekommen, welche in dem „Restaurant" nicht nur unter den Augen der Polizeibeamten, sondern sogar unter deren Mithülfe geschehen sind.

Aken a. d. E. In der Nähe von hier wurde kürzlich eine in der Erde angebrachte, mit Brettern abgesteifte und durch eine Fallthür im Rasen verschlossene Höhle entdeckt, welche die wohleingerichtete Werkstatt eines Falschmünzers enthielt. Die vorgefundenen Falsifikate und Werzeuge wurden mit Beschlag belegt; vom Thäter hat man noch keine Spur.

Provinz Westfalen.

Münster. Auf besonderes Betreiben der Stadt Gütersloh wird die bereits staatlich conzessionirte Sekundärbahn Lippstadt-Rheda Warendorf-Münster von Lippstadt auf Wiedenbrück und Gütersloh führen, dann der Köln-Mindener Bahn bis Rheda folgen und von dort über Warendorf nach Münster geleitet werden.

Arnsberg. Bei dem Dörfchen Niedereimer, etwa dreiviertel Stunden von hier, befindet sich ein Baumriese, eine uralte Eiche, die im Volksmunde einfach den Namen „Dicke Eiche" führt und vom Fiskus nebst dem umliegenden Terrain angekauft wurde, damit sie nicht gefällt werde. Auf den sich ausbreitenden kolossalen Wurzeln können bequem 30—40 Personen Platz nehmen. Zwei Fuß über dem Erdboden hat der Baum einen Durchmesser von ca. 12 Fuß und einen Umfang von über 37 Fuß. In einer Höhe von ca. 30 Fuß theilt sich der Baum in zwei Aeste, deren jeder noch einen respektablen Baum, der eine über 5, der andere über 4 Fuß Durchmesser abgeben würde. Die Gesammthöhe dürfte 80 Fuß nicht übersteigen, da die oberen Aeste, von Laub und Zweigen entblößt, nur als Stümpfe in die Lüfte ragen und an ihrer ursprünglichen Höhe wohl ca. 20 Fuß eingebüßt haben. Der Baum prangt noch im vollen Blätterschmucke.

Rheinprovinz.

Köln. Bei den Erdarbeiten zur Stadterweiterung und dem neuen Festungsgürtel hat man verschiedene römische Gräber mit interessantem Inhalt gefunden. Auf dem Wege nach Weißhaus wurden römische Steinsärge mit Knochenresten der darin Begrabenen entdeckt; von Beigaben an Thon-, Glas- und Metallgegenständen waren in denselben sehr seltene Gegenstände enthalten, darunter einige, die man wohl als einzig in ihrer Art bezeichnen kann. Sämmtliche Fundgegenstände werden unsern Alterthumssammlungen überwiesen werden.

Deutz. Der hiesigen kgl. Eisenbahndirektion ist der Auftrag zur Anfertigung der generellen Vorarbeiten für eine Eisenbahn vom Personenbahnhof an die rechtsrheinische Bahn am Gremberger Walde, bezw. an die Deutz Giesener Bahn in der Nähe von Kalk ertheilt worden.

Essen. Die Pockenepidemie, welche 17 Monate angedauert hatte, ist nunmehr erloschen; es wurden 542 Personen von der Krankheit befallen, von denen 65 gestorben sind.

Hohenzollern.

Sigmaringen. Das Ergebniß der diesjährigen Getreide-Ernte muß für hier und Umgegend bezüglich der Quantität als ein sehr günstiges verzeichnet werden. Die gehegten Erwartungen auf eine Dreiviertel-Ernte werden überall übertroffen, so daß der hiesige Bezirk eine Voll-Ernte an Getreide hat, was seit 4—5 Jahrzehnten nicht mehr der Fall gewesen ist. Am günstigsten soll die Ernte bei Langenenslingen ausgefallen sein. Dagegen wird allenthalben der Ertrag der Kartoffelfelder in Folge der andauernden Nässe sehr klein sein. Desgleichen gibt es auch kein Obst dieses Jahr.

Klosterwald. Die im Bereich des ehemaligen Klosters Wald vor 180 Jahren gegründete Glashütte wird eingehen und auf Abbruch verkauft werden.

Schleswig-Holstein.

Schleswig. Während des verflossenen Monats wurden über Tönning nach England (London) 5087 Stück Rindvieh und 11,892 Schafe ausgeführt, wohl ein deutlich sprechender Beweis von der Leistungsfähigkeit unserer Provinz in landwirthschaftlicher Beziehung.

Flensburg. Die hier wohnende Familie des Hauptmanns Wentzel vom 86. Inf.-Regt., das z. Z. auf der Lockstedter Haide seine Herbstmanöver abhält, hat einen schweren Verlust erlitten. Hauptmann Wentzel hatte einen Spazierritt unternommen; kurz darauf fand man ihn in der Nähe des Gutes Schmalbeck todt auf der Chaussee liegen; sein Pferd stand neben ihm, ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Blankenese. Bei Ausübung seines Gewerbes wurde dieser Tage der Fischer Mathias Petersen von hier durch eine Sturzwelle über Bord gespült und ertrank; ferner verunglückte zu derselben Zeit der 17 Jahre alte Sohn des hiesigen Fischers Raupert.

Hannover.

Stade. Das größte Fabrik-Etablissement des diesseitigen Landdrosteibezirks, die J. H. Hagenach'sche Cementfabrik, ist in die Hände eines Consortiums hannover'scher Bankfirmen übergegangen.

Winsen a. d. L. Der Bäckermeister Matthias Timmann aus Fliegenberg, welcher während einer der letzten Nächte für sein erkranktes Kind von hier Medizin geholt hatte, wurde auf dem Rückwege von einem früher bei dem hiesigen Schneidermeister Rönneberg beschäftigten Schneidergesellen, welcher mit einem langen Messer bewaffnet war, überfallen. Nach heftigem Kampf gelang es ihm, seinem Angreifer zu entkommen. Mit Hülfe des von hier herbeigerufenen Gendarmen wurde dann der allem Anscheine nach vom Irrsinn befallene Schneider entwaffnet und in das hiesige Gefängniß eingeliefert.

Herzogthum Nassau.

Rüdesheim. Zu der Zahnradbahn von Rüdesheim nach dem Niederwald-Denkmal sind die Vorarbeiten bereits in Angriff genommen worden. Der erste Unternehmer, Banker G. Stern aus Köln, hat die Ausführung derselben der Firma Sonderopp & Co. aus Berlin übertragen. Die zu stellende Kaution beträgt 80,000 M.; längstens innerhalb eines Jahres soll die Bahn dem Betrieb übergeben werden.

Frankfurt a. M. Durch die Anlage des Centralbahnhofs ist auch die Verlegung der Homburger Bahn zwischen hier und Rödelheim nöthig geworden. Die ganze Veränderung soll derartig beschleunigt werden, daß die neue Strecke schon im nächsten Frühjahr befahren werden kann.

Das hiesige großherzogl. hessische Palais soll verkauft werden. Die betreffende Liegenschaft hat eine Gesammtfläche von nahezu zwei Morgen oder beinahe 36,000 Quadratmeter mit Herrschaftshaus, Hof, Hinter-Gebäude und Garten. Die Front an der Zeil ist ungefähr 150 Fuß, an der Stiftsstraße 60 Fuß lang.

Königreich Sachsen.

Herrnhut. Vom 21. August ab fand eine mehrtägige Erinnerungsfeier an die vor 150 Jahren erfolgte erste Aussendung von Missionären von Herrnhut aus statt. Diese begannen mit ihrer Missionsarbeit zuerst in Dänisch Westindien. Seitdem sind über 2200 Missionäre von Herrnhut ausgegangen und jetzt wirken solche an über 90 Missionsplätzen, die sich auf alle Gegenden der Erde erstrecken.

Großherzogthum Hessen.

Offenbach. Letzthin Abends kam ein anscheinend trunkener Mensch in die in der Waldstraße belegene Restauration „Zur Station" und fing an über das deutsche Reich zu schimpfen. Die noch anwesenden Stammgäste warfen den Mann hinaus, der darauf sich auf die später das Lokal verlassenden Gäste aus einem Revolver schoß. Einer derselben, der ganzen Stadt bekannte Flurschütz Nagel, wurde durch drei Schüsse in Oberschenkel, an Wade und an Brust (Streifschuß) verwundet. Der Attentäter ergriff die Flucht. Er soll Kühne heißen und in Mexico ansässig sein.

Bayern.

München. Das hiesige Landgericht hat den Postamtsgehilfen Karl Hoellerer von hier wegen Diebstahls und 28 Vergehen der Unterschlagung zu 5 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrenverlust verurtheilt. Haller hatte mehreren neben ihm dienenden Beamten bedeutende Summen, in einem Falle 1000 M. gestohlen und fortgesetzt Postpakete erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Das gestohlene Gut hat der erst 24jährige Beamte in einem flotten Leben vergeudet.

Hof. Vor hiesigem Schöffengericht sind auf Grund des neuen Konkubinatgesetzes der Wursthändler Albrecht Sander und seine Schwägerin Margarethe Hartbauer, die seit einiger Zeit zusammenleben, wegen Erregung von öffentlichem Aergernniß zu je 3 Tagen Haft verurtheilt worden. Es ist dies der erste Fall einer Verurtheilung unter dem neuen Gesetz; er wird in zweiter Instanz vor der Strafkammer des Landgerichts verhandelt werden.

Rosenheim. Der Brandstifter von Niederaschau bei Prien ist verhaftet. Es ist ein 18jähriger Bursche, Namens Rainer, Spinnereiarbeiter aus Voitsumra bei Wunsiedel, der bettelnd das Land durchzog. Der Beweggrund zu seiner Handlung wirft wieder ein grelles Licht auf unsere Zustände. Rainer sollte in's Arbeitshaus geliefert werden; um nun in's Zuchthaus zu kommen, warf er den Feuerbrand in die friedlichen Wohnungen.

Tegernsee. In einem Schacht des neuen Petroleumwerks verunglückte der Bergmann Christoph Leitner. Derselbe war beauftragt, mit einer Leine den Stand des Oeles zu messen, hatte den ausdrücklichen Befehl, nicht in den Schacht zu gehen, sondern von außen das Senkblei hinabzulassen, stieg aber dennoch in den Schacht und stürzte, von Gasen betäubt, hinab durch eine Schichte von 6 Meter Petroleum und 4 Meter Wasser, wo er am Boden liegen blieb, bis man ihn mit Haken herausholen konnte.

Würzburg. Vom Militärbezirksgerichte erhielt der Sergeant Steiner vom 5. Chev.-Regt. 3 Wochen Mittelarrest, weil er dem Soldaten Eppl beim Stalldienste eine derartige Kraftohrfeige gegeben, daß dem armen Burschen das Trommelfell des rechten Ohres zerrissen wurde und er 26 Tage im Lazarethe zur Heilung der Verletzung zubringen mußte.

Aus der Rheinpfalz.

Speyer. Das anfangs so vielversprechende Jahr 1882 wird unseren Landwirthen nicht günstig. Abgesehen vom Mißrathen des Obstes, der vielfachen Beschädigung des Getreides und der für den Wein ungünstigen Witterung ist auch für den Tabak ungünstig zu melden. Die Pflanze bleibt klein und spitzblättrig und die Stöcke liefern nicht die normalmäßige Blätterzahl. Da im heurigen Jahre zum erstenmal die hohe Steuer ihrem vollen Umfange nach erhoben, und die damit verbundenen Vorschriften über die zu liefernde Quantität in ganzer Strenge durchgeführt werden, so sieht man jetzt mitunter das Unerhörte, daß die Landleute den von ihnen mit Mühe und Kosten angepflanzten Tabak selbst umhauen, um sich den Unannehmlichkeiten und der Höhe der Besteuerung zu entziehen.

Frankenthal. Der Blitz hat in das dem Aerar angehörige Lagerhaus bei'm Kanalgebäude am Rhein eingeschlagen, das Gebäude ist mit den darin lagernden Requisiten, die einen bedeutenden Werth präsentiren, vollständig eingeäschert.

Württemberg.

Stuttgart. Dermalen werden hier zwei bedeutende Wasserleitungen zur Ausführung gebracht. Die eine zweigt von der städtischen Leitung in der Neckarstraße ab und führt durch die Marstallstraße nach dem Hoftheater; sie wird nur an ihren Endpunkten Hydranten haben und diese werden nur für den Fall eines Theaterbrands in Thätigkeit gesetzt werden. Die andere Leitung ist in der Schloßstraße in Ausführung begriffen; es ist die städtische Wasserleitung, welche in der Königsstraße an die Hauptleitung angeschlossen wird. Es war zu diesem Zweck der Tunnel, der unterirdisch Post und Bahnhof verbindet, zu unterfahren und zwar mittels eines zweiten Tunnels. — Ein beim Thiergartenbesitzer Nill im Herdweg beschäftigter Mann Namens Joh. Georg Bauer von Sauerhof, Gem. Lippoldsweiler, Backnang, hat, als er zu Bett gehen wollte, die Thüre seiner Schlafkammer mit der daneben befindlichen, in den Bärenzwinger führenden Thür verwechselt, ist die Treppe hinuntergestützt und hat sich hiebei am Hinterkopf so schwer verletzt, daß der Tod eintrat.

Biberach. Ein Holzspalter Namens Anton Lohr, der vom Stadtschultheißen Nicolai aufgefordert war, seinen akkordmäßigen Verpflichtungen nachzukommen, versuchte Abends, nachdem er in das Amtszimmer des Stadtschultheißen eingedrungen war, denselben zu erschießen. Das Terzerol versagte und der Verbrecher suchte das Weite, ward aber bald darauf festgenommen. In der Stadt herrscht darüber die höchste Aufregung. Lohr, ein gelernter Drechsler, ist verheirathet und hat schon mehrmals Bekanntschaft mit dem Zuchthaus gemacht.

Buchau. Beim Aufrichten einer Scheuer fiel ein Balken dem Einwohner J. E. Christberger auf den Kopf und tödtete den Mann auf der Stelle.

Baden.

Emmendingen. Der in unserer Gegend seither so ausgedehnte Hanfbau geht von Jahr zu Jahr mehr zurück und macht der Tabakkultur Platz. In der Gemeinde Theningen, dem Hauptsitze früherer blühender Hanfkultur, erreicht heuer das mit Tabak angepflanzte Ackerfeld einen Flächenraum von ca. 100 Morgen und hat der im Vorjahr aus dem Tabakbau erzielte Erlös ca. 50,000 M. ertragen.

Karlsruh. Der Karlsruher Thierschutzverein zählt laut Rechenschaftsbericht 164 Mitglieder, besitzt aber durch ein ihm von dem Rentier Mandeleue überwiesenes Vermächtniß ein Vermögen von über 40,000 M.

Durlach. Der Schuhmachermeister Kienert von hier hat sich wegen Familienzwistigkeiten im Durlacher Wald erhängt.

Ettlingen. Unser Bürgerausschuß hat in der Karlsruhe-Ettlinger Dampfbahn-Angelegenheit beschlossen, daß unsere Stadt zu den Kosten für die Vorarbeiten den Betrag von 1300 M. beisteuern soll; die ebenfalls betheiligte Gemeinde Rüppur soll 500 M. und Beiertheim 200 M. zu gleichem Zweck bewilligen. Ingenieur Müller in Freiburg soll die Bahn bauen.

Heidelberg. Die von dem verstorbenen Geheimrath Friedrich hinterlassene Bibliothek ist nach dem Wunsche desselben von seiner Wittwe der Universitätsbibliothek überwiesen worden. Professor Erb aus Leipzig, der zur Zeit hier weilt, hat sich bereit erklärt, einen an ihn ergehenden Ruf auf den Lehrstuhl Friedrichs, mit welchem die Direktion der medizinischen Klinik verbunden ist, Folge zu leisten.

Elsaß-Lothringen.

Merzweiler. In letzter Zeit fanden zwischen Laubach und Morsbronn an der Eberbach Bohrungen nach Erdöl statt. Nach zwei vergeblichen Bohrungen ist es nun einer Gesellschaft aus London gelungen, an einer Stelle aufwärts der Eberbach eine reichliche Quelle Erdöl zu entdecken. An einer vierten Stelle nahe bei Morsbronn sollen weitere Bohrungen vorgenommen werden. Auch in hiesiger Gemarkung, an dem Gute Morsbruch beim Hagenauer Forst, glaubt man Anzeichen von Erdöl wahrnehmen zu können.

Straßburg. Unter furchtbarem Weststurm entstand um die Mittagszeit am 23. August auf dem umfangreichen Holzlager der Gebrüder Ulrich, bei den Contades am linken Aarufer, ein so heftiger Brand, daß an ein Löschen nicht zu denken war. Die zahlreichen, haushoch aufgeschichteten Holzhaufen standen alsbald in hellen Flammen und gefährdeten auch das Kohlenlager der genannten Firma. Eine aus etwa 12—15 Bäumen bestehende Pappel-Allee am Aarufer wurde ebenfalls vom Feuer ergriffen und mehrere Wagen, welche, um sie vor dem Feuer zu sichern, in die Aar geschoben wurden, verbrannten, soweit sie über Wasser geblieben waren. Der Gesammtschaden wird auf 180,000 M. geschätzt. Am Abend des genannten Tages war für die umliegenden Anwesen keine Gefahr mehr vorhanden.

Oesterreich.

Wien. Der bekannte Zirkusdirektor Renz hat im Laufe der letzten Tage ein Gesuch um die Bewilligung zur Veranstaltung von Vorstellungen im heurigen Winter bei der Polizeidirektion eingebracht. Dieses Gesuch wurde mit dem Bedeuten, daß in dem Renz'schen Zirkusgebäude in seiner gegenwärtigen Gestaltung überhaupt keine Vorstellungen mehr stattfinden dürfen, abschlägig beschieden. — Angeblich wegen der Theilung eines Guldens waren die Maurer Josef Krziwanck und der Taglöhner Mandl in Streit gerathen. Im Verlauf desselben versetzte Krziwanck dem Mandl plötzlich einen Stich in die Herzgegend, worauf dieser leblos zusammenbrach. K. wurde dem Landesgericht eingeliefert.

Brünn. In dem hiesigen Vororte Königsfeld sind die letzten Gemeindewahlen nicht nach dem Wunsche der Czechen ausgefallen und scheinen diese die deutschen Wähler daher einschüchtern zu wollen. So erhielt der Besitzer der Königsfelder Zuckerfabrik, Bruno Edler v. Bauer, einen czechischen Drohbrief, in welchem erklärt wird, daß, wenn B. die deutsche Partei länger unterstützen sollte, seine Fabrik angezündet und sein Buchhalter Wenzliczke erschossen werden würde.

Krempsier. Der hiesige Propst Graf Potulicki hat vor Kurzem Anlaß genommen, die Judenverfolgungen von der Kanzel herab zu brandmarken und in ernsten Worten vor Hetzereien zu warnen, welche die Ruhe und den Frieden der Bevölkerung stören.

Schweiz.

Bern. Wie Winterthur, so haben auch die anderen Städte, welche die Garantie für die Nationalbahn übernommen hatten, keine Hoffnung mehr, dem Konkurse zu entgehen. Die Folgen dieser Katastrophe sind unabsehbar. Nicht nur der Kredit der schweizerischen Gemeinden überhaupt, der Kredit der ganzen Schweiz wird dadurch schwere Noth leiden, und eine Reihe anderer Gemeinden und von ihnen abhängiger Institute wird zu Grunde gehen. Auf Seite der Obligationäre will man den Staat Aargau zur Zahlung der Nationalbahnschuld herbeizichen. Ueber die Zahlungspflicht desselben hätte natürlich das Bundesgericht zu entscheiden.

Im Jahre 1881 betrug die Zahl der nach Amerika ausgewanderten Schweizer 11,293, und zwar gehörten die Personen zum größten Theil der bemittelten Klasse des Schweizervolkes an.

Aargau. Der Hagelschaden vom 24. Juni im Bezirk Rheinfelden wird auf mehr als eine halbe Million Frcs. angegeben.

St. Gallen. Die Regierung ertheilt an die mit Wirthschaften reich gesegneten Gemeinden St. Gallen und Tablat keine neue Wirthschaftspatente mehr.

In einem Anfall von Schwermuth schoß sich der beliebte Direktor der Stäbelin'schen Buntweberei in Lichtersteig, Jakob Lüthi, eine Kugel in's Herz.

Graubünden. Letzte Woche sind wieder zwei Raubmordfälle vorgekommen, der eine in Bündten, der andere in Kanton Tessin. Auf der Straße zwischen Chur und Tusis fand man die ausgeplünderte Leiche eines 30jährigen Italieners, dessen Körper mit zahlreichen Stichwunden bedeckt war, und in Tessin wurde bei Camignolo ein 30jähriger Mann aus der Provinz Como aufgefunden, welchem der Hals fast abgeschnitten und dessen Herz und Lungen durchbohrt waren.

Tessin. Die tessinischen Apotheker rekurriren an den Bundesrath gegen das Verfahren der Regierung, welche gegen eine bestimmte Taxe Jedem den Verkauf von Heilmitteln gestattet, was gesetzlich nur den geprüften Apothekern zustehe.

Luxemburg.

Luxemburg. Die Musikgesellschaft „Concordia" ist bei dem zu Rubair stattgefundenen Concurse von der Jury einstimmig der zweite Preis (300 Franken nebst Palme) für Exekution zuerkannt worden. Es handelte sich um's Singen vom Blatt.

Diekirch. Das Standbild St. Laurentius', unseres Kirchenpatrons, war wie gebräuchlich, auch dieses Jahr trotz der schlechten Aussichten an seinem Namenstage mit reifen Trauben geschmückt gewesen. Der Schmuck kam diesmal aus dem Garten des Herrn M. von hier.

Holzthum. Am 13. August, Morgens gegen 6 Uhr, fand man den hier wohnenden Schenkwirth Joseph Hertges, 63 Jahre alt, auf dem Felde, Ort gegenannt „Schwolenbour", wohin er sein Vieh zur Weide geführt hatte, todt liegen. Derselbe war in letzter Zeit kränklich und soll laut Aussagen des hinzugerufenen Arztes an einem Herzschlage gestorben sein.

Nur eine Hoffnung.

Roman von K. Labache.

(Fortsetzung.)

Er drückte die Künstlerin leidenschaftlich an sein Herz. Ihr Antlitz hatte sich während seiner letzten Worte bis zur Todesblässe entfärbt. Mit einem leisen, stöhnenden Laut machte sie sich endlich sanft aus seinen Armen los, drückte einen Kuß auf seine Hand und verließ das Zimmer.

Draußen im Corridor wurde sie von der Kammerfrau der Fürstin mit dem Bemerken angehalten, daß Ihre Durchlaucht sie zu sprechen wünsche.

Muß es jetzt, muß es heute sein? fragte Auguste erschöpft. Ich bin nicht wohl und wollte nach Hause.

Ihre Durchlaucht wartet auf das Fräulein, sagte die Kammerfrau statt einer directen Antwort.

Auguste seufzte tief auf und folgte der Dienerin; nach wenigen Augenblicken sah sie sich der Fürstin gegenüber. Die hohe Frau trug schwere, schwarze Gewänder, aus welchen sich ihr Antlitz bleich und streng erhob. Sie winkte der Schauspielerin, sich zu setzen, und begann dann mit eisiger Stimme:

Ich habe Sie zu mir bitten lassen, Fräulein, denn mein Sohn will durchaus nicht begreifen, daß sich Ihr häufiges Verweilen bei ihm nicht mehr paßt. Wenn ich seiner Laune auch nachgab, als er zum Tode erkrankt darniederlag, so so bin ich doch nicht gewillt, einen Verstoß gegen Sitte und Schicklichkeit länger als unbedingt nöthig in dem Hause zu dulden, das ich und meine Töchter bewohnen. Sie waren mit meiner Zustimmung heute zum letzten Male im Zimmer des Fürsten. Ich glaube nicht mehr sagen zu müssen, Ihr eigenes Zartgefühl wird sich das noch Fehlende ergänzen.

Durchlaucht haben sich eine nutzlose Mühe gemacht, erwiederte Auguste, während eine hohe Röthe ihr Antlitz bedeckte. Noch ehe Sie ein Wort zu mir sprachen, war es fest beschlossen, daß ich den Fürsten nicht mehr aufsuchen werde.

Ihre Worte erfreuen mich aufrichtig, sprach die Fürstin mit einem halben Lächeln. Denn sie zeigen mir, daß Sie die vorhandenen Umstände zu würdigen wissen. Aber das ist nicht genug, ich wünsche noch mehr von Ihnen.

Auguste blickte die Fürstin forschend an.

Was meinen Sie, Durchlaucht, was können Sie noch von mir begehren? fragte sie beklommen.

Sie sollen meinen Sohn auch nicht mehr in Ihrer Wohnung empfangen und überhaupt nichts thun, um ihn zu sehen und zu sprechen.

Erstaunt und bestürzt sprang Auguste von ihrem Stuhle auf. Wo nahm die stolze Frau vor ihr den Muth her, etwas so Unrechtmäßiges von ihr zu verlangen? Ihr leicht gereiztes Temperament entflammte sich zu heftigem Zorne und jede Ehrerbietung vergessend rief sie aus:

Und wurdet glauben Sie das Recht zu haben, eine Controlle über die Besuche zu führen, die ich empfange? Wenn es mir Vergnügen macht, den Fürsten bei mir zu sehen, sollen Sie mich gewiß nicht daran hindern. Niemandem, auch nicht einer Fürstin, gestatte ich, Rechenschaft über mein Thun und meine Verbindungen von mir zu fordern.

Die Fürstin ließ den Redestrom der erregten Künstlerin mit einem spöttischen Lächeln an sich vorüberfluthen. Dann berührte sie gelassen eine Schleife, die am Boden lag, mit der Spitze ihres Fußes.

Da, heben Sie die Schleife auf, die Ihnen bei Ihrem grundlosen Ungestüm aus den Haaren gefallen ist, sagte sie. Wozu dieses Toben? Ich sprach ja nur von meinen Wünschen, oder wenn Sie lieber wollen, von meiner Bitte an Sie, deren Erfüllung ich Ihnen lohnen will, als wäre ich eine Königin! Kommen Sie, setzen Sie sich wieder und lassen Sie die zornigen Geberden, die sich auf der Bühne wohl vortrefflich ausnehmen mögen, nicht aber mitten in eine vernünftige Unterredung taugen. Ich will klar und offen zu Ihnen sprechen. Mein Sohn liebt Sie — das hat er Ihnen wohl schon oft gesagt, nicht wahr?

Auch über die Geheimnisse meines Herzens bin ich nicht gesonnen, Rechenschaft abzulegen, erwiederte Auguste abweisend.

Gleichviel, lassen wir das also, Fräulein. Sie erwiedern natürlich seine Liebe! Doch haben Sie noch nicht darüber nachgedacht, was aus dieser Liebe werden soll?

Lassen Sie mich, Durchlaucht! erwiederte Auguste heftig und wollte sich entfernen.

Bleiben Sie, Sie würden es bereuen, gegangen zu sein, herrschte ihr die Fürstin mit finsterem Blicke zu, und willenlos sank die Künstlerin auf Ihren Sitz zurück. Die hohe Frau fuhr fort:

Wenn Ihnen mein Sohn etwa mit irgend einer romantischen Idee geschmeichelt hat, etwa einer Verbindung für das Leben, bei welcher nur die gegenseitige Liebe und kein Standesunterschied berücksichtigt werden soll, so bitte ich solche angenehme, aber auch lächerliche Gedanken nur sogleich aus Ihrem Kopfe zu verbannen. Fürst Rudolf kann sich nicht mit Ihnen vermählen, ohne zugleich auf seinen Thron zu verzichten. Und glauben Sie mir, die Krone legt kein Herrscher um eines Weibes willen vom Haupte. Noch weiß Rudolf nicht, daß er zwischen Ihnen und seiner Herrscherwürde zu wählen hat, wüßte er es, so würde er kein Schwanken kennen. Er glaubt vielleicht, Sie gegen den Willen seines Volkes und gegen das Gesetz als Gattin heimführen zu können, doch in diesem Kampfe müßte er untergehen. Sie Fräulein, vermögen ihm und seinem Lande Unruhe, Trauer und vielleicht Verderben zu ersparen. Entsagen Sie Ihrer Liebe, stoßen Sie meinen Sohn von Ihrem Herzen zurück, und Alles, was ich besitze, sei die Belohnung für Ihre Großmuth. Beharren Sie jedoch darauf, mit ihm noch ferner zu verkehren, so zittern Sie vor mir. Ich werde Mittel finden, Sie zu verderben, unnennbares Leid über Sie zu bringen. Ich bin mächtiger, als Sie ahnen, und wenn ich überdies das Gold, welches ich Ihnen für die Aufopferung Ihrer Liebe biete, zu Ihrem Untergange verwende, so sind Sie vernichtet. Sie haben zu wählen. Sehen Sie hier! Die Fürstin trat zu einem Schranke und öffnete ihn. Gemünztes und ungemünztes Gold, Diademe, Ringe und Armbänder, mit den prächtigsten Edelsteinen verziert, blitzten Augusten in solcher Menge entgegen, daß sie geblendet für einen Moment die Augen schloß. Das ist mein Brautschatz, den mir mein Gatte großmüthig zur Verfügung ließ, sagte die Fürstin stolz. Ich biete ihn als Preis für Ihr Versprechen, meinen Sohn für immer von sich entfernen zu wollen.

Auguste starrte auf das flimmernde Gold; als würde sie magnetisch davon angezogen, näherte sie sich dem Schranke und berührte eines der strahlenden Kleinode. Plötzlich zog sie ihre Hand mit einem heftigen Zusammenschauern wieder zurück. Meine Liebe verkaufen? rief es in ihrem Herzen. Das heiße, süße Gefühl für Gold dahingeben? Aber darf ich ihm denn gehören? Würde nicht auch er noch in der letzten Stunde erfahren, was ich einst that? Und würde er mich dann nicht verachtend fliehen? Mich allein lassen? Geht nicht meine Schönheit zu Ende, und mit ihr der Zauber meiner Kunst? Soll ich in die Vergessenheit zurücktreten, aus der ich kam, und nichts behalten als ein einsames, ärmliches Leben, ein langsames Vermodern und Zusammenschrumpfen? Seine Gattin kann ich nicht werden und den Gedanken einer anderen Liebe würde sein schwärmerischer Sinn nicht fassen. Darum bleibt mir nichts als Gold, viel Gold —

Ein leidenschaftlich lüsternder Blick flog zu den reichen Schätzen hinüber, dann wandte sich Auguste mit wilder Energie zur Fürstin. Aus ihrem Angesichte war jeder sanfte Reiz entwichen und schneidend scharf klang ihre Stimme,